

Eine ganz besondere Freundschaft

Ein Hund und „seine“ Zwergkaninchen

Von Sara Roller

Der 42 kg schwere Mischlingsrüde „Lando“ und das 1,5 kg leichte Zwergkaninchen „Sam“ sind die besten Freunde. Sie kuscheln zusammen, schlafen nebeneinander, putzen sich gegenseitig und spielen miteinander. Das kann es doch nicht geben! Eine Freundschaft zwischen artfremden Tieren? Noch dazu mit diesem Größenunterschied. Gibt es doch!

Die Verbindung zwischen unseren beiden Tieren, dem großen Mischlingshund „Lando“ und Zwergkaninchen „Sam“, ist herzlich und tief. Jeden Morgen ist der erste Gang der zum Kaninchenkäfig. Auf die Frage „Lando, wo ist Sammy?“, geht er zielstrebig zum Gehege und wartet, bis er das Gitter geöffnet bekommt, um die Nase hineinzustechen. Die Begrüßung ist feuchtfrohlich und jeden Morgen gleich aufregend. Lando wuchs mit dem Kaninchen auf. Als er in unseren Haushalt kam, war das Kaninchen bereits da. Das war mit Sicherheit von Vorteil für das spätere harmonische Zusammenleben. Von klein auf waren seine Neugier und die Zuneigung für das kleine Wesen groß. Zugegeben manchmal ist der Hund ein bisschen überschwänglich und fordert den Kleinen mit einem sanften Pfotenhieb zum Spielen auf. Dabei „vergisst“ er, dass der Kleine kein Hundekumpel ist und seine Signale nicht verstehen kann. Sam weiß sich aber zu helfen und flitzt rasend schnell davon. Das macht er immer, wenn es ihm zu viel wird. Lando würde nie auf die Idee kommen, ihn als Beute zu sehen und hinter ihm herzujagen. Er respektiert die Kaninchen-Verstecke und lässt Sam dort in Ruhe.

Als „Maggie“, Sams neue Kaninchen-dame, einzog, war die Freude groß. Lando verliebte sich Hals über Kopf in sie. Er leckt sie von oben bis unten ab, sobald er die Gelegenheit bekommt.

Maggie, die ihr voriges Zuhause mit einem kleinen Hund teilte, hat sich schnell an den großen neuen Mitbewohner gewöhnt. Sie zeigt sich wenig beeindruckt von seiner überschwänglichen Zuneigung. Am Anfang blieb uns schon einige Male fast das Herz stehen, wenn die Kaninchen frech um Lando herumhopten, auf ihm kletterten und über ihn drüber sprangen. Als verantwortungsbewusste Halter lassen wir die Tiere natürlich nicht aus den Augen, wenn alle Freilauf haben. Jedes Mal, wenn in einer Transportkiste ein neues Tier in den Haushalt kommt, freut sich der Hund wie verrückt. Da wir auch oft Pensionsgäste und „Gastkaninchen“ haben, kommt das immer wieder vor. Er steht dann winselnd und schwanzwedelnd vor den Käfigen und möchte jedes Tier sofort begrüßen. Weil aber nicht alle unsere Gäste Hunde gewohnt sind, gestatten wir es ihm nicht bei allen. Meerschweinchen findet er besonders spannend, weil sie im Gegensatz zu unseren Kaninchen lustige Geräusche machen. Inzwischen haben wir drei Zwergkaninchen. Wie das Leben so spielt, „erbt“

wir von einem Arbeitskollegen, der sein Glück im Ausland versucht, einen Satinzwergwidder. Er ist ein sehr hektischer, frecher kleiner Mitbewohner, der keine Scheu hat, vom Sofa direkt auf den Hund zu springen. Auch wenn der gerade tief und fest schläft. Da braucht es schon einen sehr gutmütigen, geduldigen Hund, um solche „Attacken“ reaktionslos hinzunehmen. Mehr als den Kopf zu heben und den ungebetenen Gast mit einem freundlichen Nasenhieb weiterzuschieben, fällt Lando nicht ein. Auffällig ist, dass vor allem der Neue von selbst die Nähe des großen Hundes sucht, um bei ihm zu ruhen und zu schlafen. Trotz allem habe ich den Eindruck, dass Lando den kleinen Sam am liebsten mag. Vielleicht weil er zuerst da war und er mit ihm aufwuchs? Über seine Gesellschaft freut er sich am meisten und begrüßt ihn auch am überschwänglichsten. Natürlich kann der Mensch sich auch viel einbilden und in das tierische Verhalten Dinge hineininterpretieren, die vielleicht gar nicht so sind. Aber unser Eindruck ist, dass unsere unterschiedlichen Tierarten sehr gerne zusammenleben.

Kumpels: Tiere pflegen Freundschaften Foto: S. Roller

